

Das Hybride als Ausweg ist ein Kernthema von Donia Jornod. Ihr Interesse fokussiert auf die Grenzen der Realitätswahrnehmung durch den menschlichen Körper, den sie echoartig mit der politischen Gesellschaftslage in Beziehung setzt. Sie bewegt sich im Spannungsfeld von Digitalem und Analogem beziehungsweise Physisch-Materiellem. Jornod lässt aus einem tot wirkenden, bemoosten Baumstumpf eine bedruckte und verformte Plexiglasscheibe wie neu ausschlagende Triebe herauswachsen, gleichsam als eine Art Hyperrealität, die sich als in der Realität verwurzelt erweist: ein Sowohl-als-Auch verschiedener Realitätsebenen. Ihr Schaffen lebt von Transformationen und Manipulationen, um auf diese Weise für den damit verbundenen Informationswechsel zu sensibilisieren. Am Anfang steht ein selbst gemaltes Bild, das sie fotografiert, scannt und darauf im Computer verändert, bevor es sich als UV-Druck auf der Plexiglasscheibe, die wiederum mit einem Heissluftföhn intuitiv verformt wird, niederschlägt. Umwelteinflüsse wie Sonne oder Regen steigern im Zusammenspiel mit Lichtreflexen das komplexe Ineinander von Wirklichkeitsebenen, das Assoziationen an Fossilien wie an gepixelte Virtualität auslöst. Kleine Gucklöcher sind auszumachen, Transparenz changiert mit erhaschten Durchblicken auf die Vegetation, während das Farbenspiel kleine Störimpulse aussendet. Der kryptisch anmutende Titel-Code ist in «leetspeak» geschrieben, einem Computer-Slang und heisst Schlupfloch, Ausgang: Hintertürchen.

Text: Sabine Arlitt



100ph013\$ ist eine Betrachtung der Interaktionen zwischen dem Menschen und seiner Umgebung in unserem digitalen Zeitalter. Plexiglasobjekte interagieren wie Warp-Realitäten mit ihrer Umgebung, passen sich ihr an, umgeben sie oder erweitern sie. Neben der Idee der Transformation geht es darum, die Natur in ihrer potenziellen Hybridität zu zeigen.

DONIA JORNOD
—
100PH013\$

Donia Jornod wurde in den Räumlichkeiten des Internets geboren. Sie lebt und arbeitet derzeit in Zürich. Ihre Arbeit konzentriert sich auf die wahrnehmbaren Grenzen der Realität durch den menschlichen Körper. Sie ist auf der Suche nach dem Moment, in dem sich ein mentales Bild, eine Erinnerung auflöst und verformt und Realitäten überlagern. Sie arbeitet sowohl mit digitalen als auch mit physischen Medien und hat eine Faszination für den Körper entwickelt.



Foto: Laura Gross